

das Heer der schwäbisch-rheinischen Städte endlich zur Entscheidung drängte, wurde es von dem Grafen von Württemberg, Eberhard dem Greiner oder Bänker, der an der Spitze des Adels stand, in der Schlacht bei Döffingen vollständig besiegt.

Wenzel wurde endlich wegen seiner Unfähigkeit und Unwürdigkeit abgesetzt. Ihm folgte Ruprecht von der Pfalz. Er regierte von 1400—1410, besaß vortreffliche Eigenschaften, konnte aber weder in Deutschland, noch in Italien die Ordnung und Ruhe herstellen.

### 101. Kaiser Sigismund und die Kirchenversammlung zu Kostnitz.

(1414—1418.)

Nach Ruprechts Tode bestieg Sigismund, Wenzels Bruder, den Thron. Er war zugleich König von Ungarn und Kurfürst von Brandenburg. In seiner Zeit herrschte in der Kirche eine große Spaltung. Die Einheit und Einigkeit in derselben herzustellen, betrachtete er als eine Hauptaufgabe seines Lebens. Nachdem nämlich schon seit 1308 die Päpste zu Avignon im südlichen Frankreich residirt hatten, wurde im Jahre 1378 auch in Rom wieder ein Papst eingesetzt. 40 Jahre lang hatte die Kirche nun zwei Oberhirten. Eine Kirchenversammlung setzte endlich beide ab und erwählte einen neuen. Da aber jene beiden nicht zurücktraten, so gab es nun gar drei Päpste zu gleicher Zeit. Deshalb berief Sigismund im Jahre 1414 eine Kirchenversammlung nach Kostnitz oder Konstanz am Bodensee, welche die Einheit der Kirche wieder herstellen und eine Reformation derselben an Haupt und Gliedern bewirken sollte (1414). Das Konzil erhielt übrigens das Ansehen eines allgemeinen europäischen Kongresses, bei dem nicht nach Ständen oder Köpfen, sondern nach Nationen, der deutschen, italienischen, französischen, englischen und spanischen, abgestimmt wurde. Nie hat die Welt eine huntbewegtere Versammlung gesehen. Von weltlicher Seite waren der Kaiser, sämtliche Kurfürsten, die meisten Reichsfürsten, ein zahlreicher Adel, die Gesandtschaften aller katholischen Könige und selbst der Griechen und Russen in allerhand fremden Trachten anwesend. Von geistlicher Seite erschienen drei Patriarchen, 33 Kardinäle, 47 Erzbischöfe, 145 Bischöfe,